

Otto Elsner

Verlags-gesellschaft m. b. H. / Berlin

Z

Patrouille Schierstaedt

Selbsterzähltes
aus französischer Kriegsgefangenschaft

Radepreis 1 Mark 50 Pfennig

Seit Ende Mai
45 000 Stück

verkauft!

Ein Sortiment in Thüringen schreibt uns:

„Bisher habe ich **160** Stück von
„Patrouille Schierstaedt“ verkauft, ich hoffe
aber, **500** Exemplare unterzubringen.“

Beachten Sie bitte die Besprechungen!

Wir liefern:

Einzelne Expre. für je M. 1.05 bar

10 Stück " " " 1.- "

25 " " " 0.95 "

50 " " " 0.90 "

Ein Postpaket mit 40 Stück

kostet mit Porto und Verpackung

Mark 38.- bar

Bestellzettel anbei!

Otto Elsner

Verlags-gesellschaft m. b. H. / Berlin

Z

Patrouille Schierstaedt

Selbsterzähltes
aus französischer Kriegsgefangenschaft
Radepreis M. 1.50

Die Königl. „Leipziger Zeitung“, das Organ der sächsischen Regierung, schreibt am 9. August folgendes:

Vor Beginn der deutschen Frühjahrsoffensive hat Generalfeldmarschall v. Hindenburg einmal gesagt: „Es könnte mich ein tiefes Mitleid mit dem französischen Volke erfassen, das sich sein Grab selbst geschaufelt hat, als es England seinen Ehrgeiz und seine Eitelkeit ausnutzen ließ. Aber die ungeheuerliche Rohheit und Grausamkeit, mit der immer und immer wieder die deutschen Gefangenen behandelt werden, muß das Gefühl des Mitleids ersticken.“ Unter den vielen Belegen für diese Rohheit und Grausamkeit ist einer der stärksten die Schilderung der Erlebnisse in französischer Gefangenschaft, die Leutnant Detloff v. Schierstaedt niedergeschrieben hat. Aus den Mitteilungen der Presse und aus der Bekanntgabe amtlicher Schritte der deutschen Regierung weiß man, daß die beiden preussischen Kavallerieoffiziere v. Schierstaedt und Graf Strachwitz Anfang September 1914 auf einer wichtigen Fernpatrouille mit ihren Leuten infolge der Rückbewegung der deutschen Armee an die Aisne von ihrer Division abgeschnitten wurden, nach langem Umherirren in Feindesland in Gefangenschaft gerieten, aber nicht als Kriegsgefangene behandelt, sondern als Plünderer usw. vom Militärgericht in Chalons verurteilt wurden. Graf Strachwitz und vier Mann wurden zu Gefängnis und Degradation, Lt. v. Schierstaedt als „Anstifter der Plünderung in Landen“ zu fünf Jahren Zwangsarbeit und Degradation verurteilt. Dieser Gewaltakt, der beim Bekanntwerden in Deutschland höchste Empörung, in einem Teile des neutralen Auslandes größtes Befremden hervorrief, veranlaßte die deutsche Regierung, als sie davon erfuhr, zu den entsprechenden Schritten, und es bedurfte erst der schärfsten Gegenmaßnahmen, um die immer wieder ausweichende französische Regierung zur Beseitigung der Wirkungen des völkerrechtswidrigen Urteils zu veranlassen. Welche Folge von Drangsalen, Entwürdigungen und schrecklichen Erlebnissen der französische Gewaltakt für den Leutnant v. Schierstaedt inzwischen gehabt hatte, erfährt man jetzt im einzelnen aus dem vorliegenden Buche, das kein Deutscher anders als mit geballter Faust und mit Zähneknirschen lesen wird. Durch alle Höllen französischer Gemeinheit und Grausamkeit sind die Gefangenen geschleppt worden, und am härtesten hat es den Offizier getroffen, der hier nach langem Zögern schlichtsächlich davon erzählt, um an einem Beispiel im kleinen uns darüber aufzuklären, daß unser Volk einem erbarmungslosen Feinde ausgeliefert sein würde, wenn es die Nerven verliere und nicht bis zu der Lösung ausharrte, die uns und späteren Generationen eine freie und gesicherte Zukunft verbürgt.“

Ein Büchlein, das man mit atemloser Spannung liest, ist Patrouille Schierstaedt. Vom Krieg zur Friedensarbeit (Berlin).

... Eines der kräftigsten Beispiele französischer Brutalität ist der Fall Schierstaedt, der seinerzeit viel von sich reden machte und jetzt seine Aufrichtung erfährt durch das Erscheinen der niedergeschriebenen Erlebnisse des Führers der berühmten Patrouille. ... eine flammende Anklage gegen die französische Nation, die längst aufgehört hat, den Namen der „ritterlichen“ zu verdienen. Aus einem langen Artikel im „Hamburger Fremdenblatt“ vom 21. Juli.